

**Blechdach**  
Aus Edelstahl:  
Leicht & dicht  
trotz flacher  
Neigung, sehr  
haltbar, rostet  
nicht, braucht  
kaum Pflege

**Außenwand**  
Im Rhythmus  
der Fenster hat  
alles gleiche  
Breite und Höhe:  
weniger Arbeit  
und Verschnitt,  
wirkt harmonisch

**Fenster**  
Stets raumhoch:  
günstig fest ver-  
glast oder als  
Türflügel. Davor  
Laufsteg zum  
Fenster putzen,  
Pflanzengalerie

**Spalier**  
Das Rankgerüst  
ist Geländer und  
Traggestell für  
Sonnenschutz.  
Der Vorhang aus  
Holz vereinheit-  
licht die Fassade

**Carport**  
Dach verlängert,  
und Endgiebel  
gesetzt: billiger  
als eine extra  
Garage, zudem  
großes Vordach  
über der Haustür

**Traufe**  
Die Dachdeckung  
faltet sich ele-  
gant um die dün-  
ne Dachstuhl-  
Konstruktion:  
Dreichichtplatten  
statt Sparren

**Weitblick**  
Sohn Simon, Eva Pouget und  
Klaus Reisinger genießen den Blick auf  
das Mangfallgebirge. Berge  
und Seen sind nah, München ist über  
die A8 schnell zu erreichen



Das Auto im ersten Stock – auf diese Idee muss man erst mal kommen! Das Haus liegt an einem Hang – von der Straße aus gesehen fährt man also zu ebener Erde in den Carport. Vom Garten aus gesehen freilich blinkt die Stoßstange an dem Obergeschoss. Unkonventionell, aber höchst preiswert! Und eigentlich ganz einfach...  
**Die Idee** Das Einfache ist einfach das Beste – dieses Motto gilt für Eva Pouget und Klaus Reisinger, ob es um Lebensstil, Einrichtung oder Hausbau geht. Darum musste es ein Haus auf dem Land sein, und darum musste es der Architekt Florian

Nagler sein: seine Häuser genießen den Ruf individuell, materialgerecht zu sein, praktisch und schön. Alles Überflüssige bleibt weg, beinahe von selbst ergibt sich auch hohe Wirt- →

**kosten-tipp**

**EINFACHE FORM**  
Ein Einfamilienhaus üblicher Größe kostet 10 bis 20 Prozent weniger, wenn man einfache Formen wählt: Die Handwerker kommen rascher voran, die Bauteile lassen sich leichter koppeln und luftdicht ausführen

FOTOS: MARKUS TRAUB

WOHN-LUXUS MAXIMAL,  
**Baukosten minimal**

Ein renommierter Architekt baut in Weyarn ein Meisterstück.  
Teuer? Von wegen: Wer mit schlichten Materialien einfallsreich umgeht, Überflüssiges weglässt und Gewohntes auf den Kopf stellt, kann preiswert ungeheuren Wohnwert schaffen. Ein Bauherren-Traum!

**Durchblick**  
vom Balkon an der Westseite, am Esstisch vorbei, durchs Fenster und über die Kühlerhaube des Autos bis zum Ostgiebel am anderen Ende des Hauses – zusammen fast 19 Meter. Das Spalier mit den geschälten Fichtenrundhölzern erinnert an Viehgatter und Trockengestelle fürs Heu



**Essküche**  
Die Kochinsel lässt Platz für viele Helfer, hat etwa 180 cm Seitenlänge. Schattenfugen gliedern die Holzdecke, weiß lasiert wie auch der Parkettboden. Mehr Licht wird reflektiert: heller und freundlicher

## DER MUT ZUM EINFACHEN LOHNT SICH

schaftlichkeit. Ein Hausbesuch in Weyarn zeigt, wie preiswertes Bauen geht.

**Das Grundstück** Bauherren, Gemeindevertreter und Planer legten für den Südhang, zu dem fünf Grundstücke gehören, gemeinsam den Bebauungsplan fest. Sie beschlossen strenge Regeln: Alle Gebäude sollten sehr schmal sein und lang, gleich ausgerichtet und mit flachem Satteldach. Solche Regeln sorgen dafür, dass eine Häusergruppe zusammenpasst. Wie ein Mini-Dorf.

**Das Haus** ist 19 Meter lang und nicht mal 7 m schmal. Sein Gartengeschoss schiebt sich in den Hang. Darum sind die Bodenplatte und die U-förmige Böschungswand aus Beton gebaut. Alles andere wurde in Holztafelbauweise erstellt. Zwei Mauern aus Gabionen (steingefüllte Stahlkörbe) stützen den Hang seitlich vom Haus ab.

**Die Grundrisse** Wer genauer hinschaut, entdeckt eine Dreiteilung. Gut zu sehen im Obergeschoss: Treppe und WC-Box, jeweils 1,30 Meter breit, sitzen quer in der Etage. Zum Westgiebel und mittig betragen die Abstände 4,70 Meter. Nach Osten sind es 6,00 Meter: damit zwei Autos Platz finden. So ergeben sich drei große Flächen.

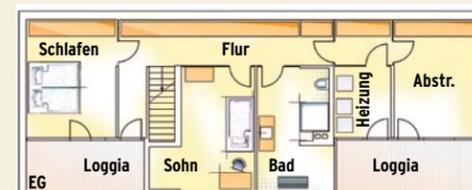
Architekt Nagler variierte sie je nach Funktion: weniger Wohnraum, davor aber noch ein Balkon. Im Erdgeschoss setzte er Trennwände nur für den Heizraum, das Bad und den Flur. **Die Maße** entstanden nicht willkürlich, sondern wurden abgestimmt auf die üblichen

Liefermaße der Baustoffe und auf materialsparende Konstruktionen. Das sparte Geld. Strenge und einfache Strukturen schaffen also viel Freiheit, gestalterisch und finanziell. Das gefiel den Bauherren – und schuf mehr Spielraum für angenehme Details. kj

## grundrisse



**Langhaus**  
Insgesamt 194 qm Wohn- und Nutzfläche. Treppe und Sanitär-Kern steigen durch beide Etagen, geben dem Haus festen Halt. Die reinen Baukosten lägen heute bei 264 000 Euro



**Wohnliches Bad**  
Mischung aus Alt und Neu: Die Kirschholz-Kommode von 1920 wurde zum Waschtisch umfunktioniert. Eine Marmorplatte verzeiht Wasserspritzer. Innenausbau: rundum aus Holz – und überhaupt nicht muffig

## interview



**Karl Becker**  
vom Netzwerk Holz, Verbund von Handwerkern, Händlern & Herstellern

## Bauen mit Holz wieder im Trend

**Warum entscheiden sich immer mehr Bauherren für Holz?**

**Karl Becker:** Energiesparen ist zum zentralen Thema geworden. Hochgedämmte Holz-wände sind schlank: Innen bleibt mehr Platz – etwa 10 Prozent mehr als in Mauerbauten. Wer ökologisch und gesund wohnen will, setzt auf den natürlichen Baustoff. Außerdem riecht Holz gut, fühlt sich angenehm warm an.

**Welche Holzarten eignen sich?**

Fichte wird am häufigsten eingesetzt. Tanne enthält kaum Harz, ist ein gutes Bau- und Werkholz. Das härtere Lärchenholz ist besonders dauerhaft und fest, empfiehlt sich für Fassadenbekleidungen, Fenster und Türen.

**Warum sind die Kosten im Holzbau oft auffallend moderat?**

Das Rastermaß wird auf die Liefergrößen und Maschinen der Werkstatt abgestimmt; das ist sehr effektiv. Großelemente aus Brettsperholz und ganze Fassaden bis 24 m Länge sind schnell zu montieren.

FOTOS: MARKUS TRAUB; GRUNDRISS: ANDREAS SCHEIBEL; PORTRÄT: BETTINA THEISINGER